

Gärten und Feldern. 1539 wird das erstere geschildert als „sehr haufellig, sonderlich der bedachung halben“. 1589 richtet man eine Badestube ein. 1614 wird das Wohnhaus neu gebaut. Mancherlei Inventar der Pfarrwohnung ging von einem auf den andern Pfarrherrn über. 1539 waren vorhanden:

- 1 Kalbe,
- 3 zinnerne Kannen, da in die eine vor 4  $\text{S}$  und in die andere vor 3  $\text{S}$  bier mag genommen werden,
- 1 zinnern Messelkendlin (Möselkännchen),
- 1 Bratspieß,
- 1 Fischtiegel,
- 2 zinnerne Schüsseln,
- 2 zinnerne Teller,
- 1 messen (messingenes) Handbecken,
- 1 Tisch,
- 1 Donneß federbette von grobenn federn,
- 1 sehr geringes federbette,
- 1 altes Salzirle,
- 1 Biblia.

Weniger Inventar fand sich 1674. Da lesen wir:

- An Spanbetten sind noch 3 alte vorhanden,
- 1 Töpfbreth in der Küchen ist auch da,
  - 1 neue Taffel in der Studierstube, grün angestrichen,
  - 1 großer Keßel und blaße in der Unterstube und
  - 1 Keßel in der Badestube. Außerdem
  - 1 Kuh ohne Futter. Der Pfarrer fügt hinzu:

Was von anderem Hausrathe in den alten Matrikeln sich befunden, ist alles in dem Kriegsweesen draufgegangen.

Ebenso wie auf das Wohnhaus hat die Kirchfahrt ihre Sorge auf Stall und Scheune verwenden müssen; denn die Pfarrherren bewirtschafteten das Pfarrgut meist selbst. Dazu gehörte, wie noch heute,

- „1. ein Graßgarten unterm Pfarrhofe am Dorffrieden,
- 2. ein Krautgarten hinter dem Kirchhofe auf dem Pfarrgutte,
- 3. anderhalb Hufe landes, darauf könnte jährlich, wenn Dünger vorhanden wehre, ohngefähr 5 Scheffel Sommerkorn und zwei Malter Hafer geseet werden. Auf solchem Gutte ist, wens wohl wechset, ohne gefahr Sieben fuder wilder wiesenwachs. Ist izund ganz vermooset.
- 4. ein Hain und wild Feld, das man in 6 Jahren einmal mit Hafer be-  
seet, so der vorige Pfarrer Selig aber die ganzen 38 Jahre nicht mehr als einmal zu nuzge hat vermieten können, liegt sehr fern vom Dorfe auf der andern seite in der wilt Bahne zwischen Balthasar Geißlers, Daniel Lempens und Lucas Zimmermanns Güttern hinten an der leite, ist ein Stück ackers, so man mit 8 Scheffel Hafer beseen kann.“

Über den Viehbestand sprechen sich die geistlichen Herren in verschiedenen Zeiten verschieden aus. 1539 heißt es: „3 Rindshaupt und 1 pferd kann man halten,“ 1674 dagegen schreibt man: „6 Rüche kann der pfarr halten. Da aber die Graserei sehr schlecht ist, so muß alljährlich etliche Stück Wiesenwachs noch gemietet werden.“